

... die grammatik empfindet ein bedürfnis überall von der grund-
lage jüngere zuthat, von dem ursprünglichen abgeleitetes, von dem
inneren äusseres zu unterscheiden. wie mancherlei man auch mit die-
sen vorstellungen verbinde; es scheint zulässig und förderlich sie durch
den namen des starken und schwachen auszuzeichnen. das starke soll
gleichsam den typus angeben, das schwache die mittel, welche ihn,
wenn er sich abnützt, ergänzen und erweitern. nach unaufhaltba-
rem vorschritt nimmt in der sprache das starke element ab, das
schwache zu.

XXXIV.

SCHWACHE VERBA.

877 Die grammatik empfindet ein bedürfnis überall von der grund-
lage jüngere zuthat, von dem ursprünglichen abgeleitetes, von dem
inneren äusseres zu unterscheiden. wie mancherlei man auch mit die-
sen vorstellungen verbinde; es scheint zulässig und förderlich sie durch
den namen des starken und schwachen auszuzeichnen. das starke soll
gleichsam den typus angeben, das schwache die mittel, welche ihn,
wenn er sich abnützt, ergänzen und erweitern. nach unaufhaltba-
rem vorschritt nimmt in der sprache das starke element ab, das
schwache zu.

Man darf schon von den vocalen A I U die starken laute, E und
O die schwachen heissen. in der flexionslehre tritt aber der gegen-
satz noch lebhafter vor, und in der deutschen conjugation wie decli-
nation scheint es unerlässlich eine schwache form der starken an seite
zu stellen.

878 Das starke verbum beruht auf ablaut und reduplication, welche,
wie wir sahen, eng in einander gewoben sind. der ablaut gieng mit-
ten in der wurzel selbst vor und die reduplication trat an ihre spitze.
Alle schwachen verba werden durch drei charakteristische vocale ab-
geleitet und bilden ihr praeteritum nur durch den hinten zutretenden,
mit jenen vocalen sich verschmelzenden eines hilfsworts, welches seiner
natur nach nothwendig ein starkes gewesen sein musz. Während also
die starken verba unabgeleitet und ablautend sind, erscheinen die schwa-
chen abgeleitet und unablautend.

Die folgende untersuchung hat sich zuerst auf die beschaffenheit
jener vocale, dann auf die auxiliären consonanten zu richten.

In den drei vocallauten offenbart sich wieder eine bedeutsame
übereinkunft zwischen deutscher und lateinischer sprache. gerade wie
die gothische ableitung der schwachen form durch I, Ò, AI, die ahd.
durch I, Ò, Ê, geschieht die lateinische durch I, Â, Ê. cap. XXXII
lehrte aber, dasz lat. Â dem goth. Ò entspricht und lat. Ê aus OE

© Hessisches Staatsarchiv Marburg, Best. 340 Grimm Nr. L77